

## „Frankfurt hilft“ macht ein Jahr weiter

Das Projekt „Frankfurt hilft“ ist um ein weiteres Jahr verlängert worden. War die Anlauf- und Koordinierungsstelle im Sommer 2015 zunächst auf die Unterbringung von Flüchtlingen ausgerichtet und dafür gegründet worden, Ehren- und Hauptamtliche sowie Flüchtlinge zusammenzubringen, geht es nun „ums Ankommen“, so der Projekt-Initiator Roland Kaehlbrandt. Der Vorstandsvorsitzende der Polytechni-

schen Gesellschaft hofft, weitere Ehrenamtliche für die Flüchtlingsarbeit zu gewinnen, sie zu schulen und zu qualifizieren und untereinander zu vernetzen. Das Projekt wird gemeinsam von der Stadt Frankfurt (mit 50.000 Euro) sowie zehn Stiftungen (150.000 Euro) finanziert. Gesucht werden jetzt vor allem Menschen, die sich in der Deutschförderung sowie bei der Hausaufgabenhilfe für Flüchtlingskinder einbringen wollen. Infos unter [frankfurt-hilft.de](http://frankfurt-hilft.de), Telefon 069/68 09 73 50. *wdl*

## Was muss ein Mensch erlebt haben?

stecken blieb?“, fragte Feldmann bei der Feierstunde im Römer.

Elf Jahre alt war Eva Szepesi, als die Deutschen im Frühjahr 1944 in Ungarn einmarschierten. Ihre Mutter schickte sie in die Slowakei, das Mädchen fand Verstecke bei gutwilligen Menschen, lebte jedoch in ständiger Furcht, entdeckt zu werden. Eva Szepesi wurde entdeckt, gefangen genommen und nach Auschwitz verschleppt. In letzter Minute, am 27. Januar 1945, wurde das Vernichtungslager, wurde Szepesi von der Roten Armee befreit.

Ihre Erinnerungen an Flucht, Angst, Kälte, Dreck und Misshandlungen konnte die junge Frau mit niemandem teilen. „Ihr Schweigen dauerte 50 Jahre lang“, sagte Feldmann. „Dann erst brachen Sie den Bann. Seither berichten Sie jungen Menschen in eindrucksvoller Weise von Ihren Erfahrungen.“ Eva Szepesi ist seit Jahren eine bundesweit gefragte Gesprächspartnerin und Buchautorin.

Feldmann: „Es ist an uns, Ihr Leben als Vorbild zu verstehen und auch als Mahnung, gerade heute, da der Ungeist von Verblendung und Hass wieder durch Teile unseres Landes spukt. Ich bewundere Sie für Ihre Bereitschaft, sich immer wieder aufs Neue der Flut Ihrer Erinnerungen zu stellen.“ *kus*



Foto: Stefanie Kösling

### Für ihre Erinnerungsarbeit erhält Eva Szepesi die Ehrenplakette der Stadt.

Sie ist eine der wenigen überlebenden Zeitzeugen, unermüdlich besucht sie Schulen, Hochschulen und Kirchengemeinden, berichtet jungen Menschen von ihrem Schicksal, als jüdisches Mädchen im Nationalsozialismus aufgewachsen zu sein: Eva Szepesi. Für ihre Erinnerungsarbeit in Frankfurt und weit über die Stadtgrenzen hinaus hat die Stadt Frankfurt am Main die gebürtige Budapesterin am 26. April mit der Ehrenplakette ausgezeichnet. Überreicht wurde die Auszeichnung von Oberbürgermeister Peter Feldmann.

„Was muss ein Mensch erlebt haben, dem die Erinnerung ein halbes Jahrhundert buchstäblich im Halse

## Grußwort



Liebe Frankfurterinnen und Frankfurter,

das Atmen nehmen wir Menschen an sich nicht wahr, und doch hat es einen großen Einfluss auf unser gesamtes Wohlbefinden. Kennen Sie das? Sie müssen sich schnellstens auf den Weg zum Bus machen, da klingelt auch noch der Postbote! Gerade an hektischen Tagen, wenn wir uns ganz gestresst fühlen, atmen wir oft zu schnell und zu flach. Das führt zu deutlich mehr Anspannung im ganzen Körper, also zu noch mehr Stress. Deshalb ist es gut, wenn wir uns auch immer wieder entspannen, möglichst viel Bewegung an der frischen Luft haben und endlich einmal wieder richtig durchatmen können! Darum geht es auch in der neuen Senioren Zeitschrift, die allerhand Wissenswertes zu Frankfurts Park- und Grünanlagen für Sie bereithält.

Zwar steht der Sommer noch vor der Tür, doch traditionell erfahren Sie in Heft 3 eines jeden Jahres etwas über die vom Rathaus für Senioren geplanten Veranstaltungen im folgenden Herbst und Winter. Auch die Theaterstücke, die organisiert wurden und in der Vorweihnachtszeit stattfinden, werden hier vorgestellt. Machen Sie mit! Sicher ist auch ein passendes Angebot für Sie dabei!

Ich wünsche Ihnen wieder viel Freude beim Lesen!

Ihre

*Daniela Birkenfeld*

Prof. Dr. Daniela Birkenfeld  
Stadträtin – Dezernentin für  
Soziales, Senioren, Jugend und Recht